

Fragen der technischen Revolution gemeinsam mit den Gesellschaftswissenschaftlichen Instituten der Universität Halle sowie dem Büro für Industrie und Bauwesen vorbereitet. Die Gesellschaftswissenschaftlichen Institute der Universität erhielten entsprechende Aufträge, um Untersuchungen zur Thematik in bestimmten Schwerpunkten des Bezirkes durchzuführen. An dieser Konferenz sollen die ideologischen Kader aus Betriebsparteiorganisationen, die Genossen des Bezirkspropagandistenaktivs sowie Genossen aus allen Bereichen der Ideologischen Kommission und Bezirksinstitutionen der Massenorganisationen teilnehmen.

Andere Maßnahmen sind gemeinsame Lehrgänge des Büros für Industrie und Bauwesen und der Bildungsstätte der Bezirksleitung, um die Mitglieder der Lektorate der chemischen Industrie und des Maschinenbaus zu qualifizieren sowie wissenschaftliche Seminare mit Leitungskadern aus Betrieben der chemischen Industrie und Kooperationsbetrieben. Vorgesehen ist ferner ein Kolloquium zur Verbesserung der Ausbildung der Chemiestudenten mit dem Ziel, konkrete Vorschläge, Anregungen zur Verbesserung des Studiums zu erhalten. Weiter wird ein Kolloquium über Probleme der Arbeitshygiene in der chemischen Industrie stattfinden. Teilnehmer sind Parteisekretäre und Ärzte aus Polikliniken sowie Arbeiter und Ingenieure aus chemischen Großbetrieben.

Beste Erfahrungen rasch verallgemeinern

Erforderlich ist, daß man sich in den Ideologischen Kommissionen auch darüber Gedanken macht, wie man mit neuen Methoden allen Genossen schnell die besten Erfahrungen in der Leitung der ideologischen Arbeit zugänglich machen kann. Die Genossen in Halle sehen in dem „Treffpunkt des Parteiarbeiters“, der monatlich einmal in der Bildungsstätte der Bezirksleitung durchgeführt werden soll, eine solch neue Methode. Leitende Funktionäre der Bezirksleitung, wie Genosse Horst Sindermann, 1. Bezirkssekretär, Genosse Franz Bruck, Leiter der Ideologischen Kommission, u. a. werden

dort vor den Genossen die neuen Erfahrungen der Führungstätigkeit der Partei darlegen. Trotzdem zu jedem Treffpunkt eine bestimmte Problematik festgelegt wird, schließt das nicht aus, daß die Genossen sich auch mit anderen Fragen an die leitenden Genossen des Bezirks wenden.

Die Ideologische Kommission in Halle bemüht sich auch darum, daß das geistige Leben in den städtischen Wohngebieten in stärkerem Maße von den ökonomischen Problemen unserer Zeit beeinflusst wird. Im Auftrag der Ideologischen Kommission führte die Bezirksparteischule zur Unterstützung der Wohnparteiorganisationen, der Agitatoren und Propagandisten im Wohngebiet eine theoretische Konferenz durch, die die Probleme der Entwicklung des ökonomischen Denkens unter der Bevölkerung und der Herausbildung sozialistischer Beziehungen im Wohngebiet behandelte.

Gemeinsam gestalten die Ideologische Kommission der Bezirksleitung und das Büro für Industrie und Bauwesen eine Wanderausstellung unter dem Gesichtspunkt „Die Chemie verändert das Gesicht unseres Bezirkes“. In Dia-Serien „Die Wohnung aus der Retorte“ ist allen Schichten der Bevölkerung die Bedeutung der vorrangigen Entwicklung der Chemieindustrie anschaulich gezeigt.

Wir sind der Meinung, daß die Genossen der Ideologischen Kommission der Bezirksleitung Halle mit ihrer Arbeitsweise auf dem richtigen Weg sind. Betonen möchten wir, daß in diesem Artikel nicht die ganze Arbeit der Ideologischen Kommission behandelt werden konnte. Selbstverständlich widmen die Genossen in Halle den Problemen der nationalen Politik unserer Partei ihre Aufmerksamkeit. Sie leiten auch die Parteiarbeit auf dem Gebiet der Volksbildung und Kultur. Es wäre gut, wenn die Genossen der Ideologischen Kommission anderer Bezirke und auch der Ideologischen Kommissionen der Kreisleitungen über ihre Erfahrungen bei der Führung der ideologischen Arbeit schreiben würden.

Jochen Hampel, Harry Lotze,
Gerhard Poka